

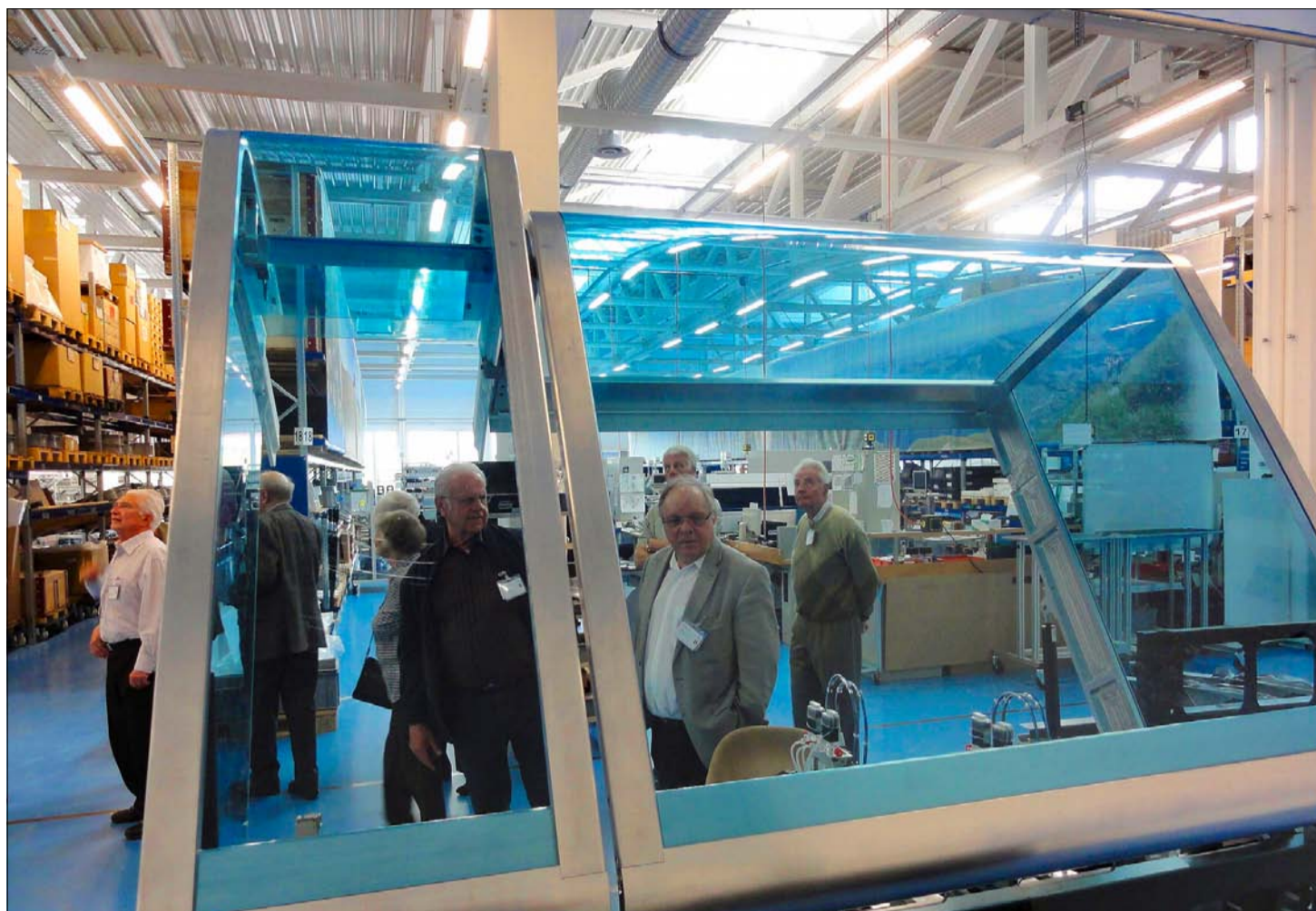
Diagnose: Industrie belebt

Der Verein «Industriepfad Lorze» an seiner GV zu Besuch bei Roche Diagnostics

Für die Mitglieder des Vereins «Industriepfad Lorze» (IPL) ging es an der diesjährigen Generalversammlung hoch hinaus. Die rund 70 Teilnehmenden begutachteten als erstes vom 14. Stock des Roche-Towers in Rotkreuz die rasant gewachsene Industriezone des vormals kleinen Dorfes am Verkehrsknotenpunkt Richtung Gotthard.

Ausbau in den vergangenen sechs Jahren

Reto Buholzer, Ressourcenmanager der Roche Diagnostics AG, begrüßte sodann im grossen Konferenzsaal die Gäste und schilderte die Geschichte der globalen Division «Diagnostics» von Roche, die 1969 gegründet wurde. Er erinnerte daran, dass der Ausbau des Standorts Rotkreuz zu einem Hauptstandbein des Diagnostik-Bereichs erst in den letzten sechs Jahren erfolgte. Über 330 Millionen Franken wurden dabei investiert.



Mitglieder des Vereins Industriepfad Lorze bei der Besichtigung der Produktionshallen von Roche Diagnostics in Rotkreuz. FOTO MW

DER VEREIN

Der Verein Industriepfad Lorze hat seit seiner Gründung 1995 Firmenarchive, Industrieerzeugnisse und Maschinen vor der endgültigen Vernichtung gerettet und ist nebst der Bewirtschaftung und Weiterentwicklung des Industriepfads Lorze und des Industriepfads Stadt Zug Ansprechpartnerin für Anliegen im Bereich Industrie- und Wirtschaftsgeschichte im Kanton Zug. Neumitglieder sind herzlich willkommen. Information und Anmeldung: www.industriepfad-lorze.ch. Geschäftsstelle: Frau Mathia Diener, Lüssliweg 37, Postfach, 6301 Zug. Tel. 041 726 75 75. (MW)

tiert. Heute arbeiten laut Buholzer auf dem Gelände 1400 Mitarbeitende aus rund 50 Ländern.

Anschliessend bot sich den Vereinsmitgliedern die Gelegenheit, in kleinen Gruppen die Produktionshallen zu besichtigen. An hellen und geräumigen Arbeitsplätzen montieren die Mitarbeitenden einzelne Komponenten und komplette Blutanalysegeräte. In einem nachgelagerten Bereich werden die Geräte auf Herz und Nieren geprüft, bevor sie zur weltweiten Distribution nach Mannheim geschickt werden. Zurück im

Turm hielt Ulrich Straub, Präsident des IPL, Rückschau auf das vergangene Jahr, das mit den Besichtigungen der Maschinenfabrik Trumpf in Baar und den Kraftwerken Untermyhle und Hagendorn einige Höhepunkte bot. Dieses Jahr ist für die Mitglieder ein Besuch im Zuger Depot Technik geplant, ebenso sollen die öffentlichen Führungen teilweise neu konzipiert und weitere Tafeln an früheren Industriestandorten aufgestellt werden. Weiterhin beschäftigen wird den IPL die geplante Plattform für Industrie- und Technikge-

schichte im zweiten Stock des Theilerhauses. Es soll ein Ort für die Vermittlung der Zuger Wirtschaftsentwicklung entstehen, der die Geschichte thematisiert, aber auch mit Vorgängen der Gegenwart und Visionen für die Zukunft ergänzt wird. Für die Besucher, hauptsächlich Schulklassen, soll eine mit allen Sinnen erfass- und erfahrbare Ausstellung entstehen.

Projekt Theilerhaus nicht gefährdet

Regierungsrat Stephan Schleiss dankte anschliessend dem IPL für die geleistete

Arbeit bei der Erhaltung des Industriekulturguts in der Region Zug. Aus erster Hand konnte man von ihm erfahren, dass durch die neue Situation bei der Schulraumplanung das Projekt Theilerhaus, eines der Legislaturziele der Regierung, nicht gefährdet ist, allerdings eine Verzögerung von mindestens einem Jahr erfahren wird.

Nach der Verabschiedung von Monika und Urs Schnider, welche lange Jahre die Geschäftsstelle betreuten, dem Verein aber als Pfadpflger und Führer erhalten bleiben, offerierte Roche einen reichhaltigen Apéro. (MW)

Ratgeber

Auto Für gutes Klima sorgen ...

Der Sommer hat sich in den letzten Tagen angekündigt – Zeit also, sicherzustellen, dass die Klima-



Predrag Cvetkovic

anlage im Auto in den heissen Tagen ihre Aufgabe erfüllen kann. Mit den Jahren können Umwelteinflüsse sowie der normale Druckverlust des Kältemittels die optimale Funktion der Klimaanlage beeinträchtigen. Bei zu viel Verlust an Kältemittel nimmt die Kühlleistung ab und kann bei hohen Temperaturen zeitweise ausfallen. Deshalb muss der Kältemittelverlust von Zeit zu Zeit ausgeglichen werden. Wir empfehlen Ihnen aus diesen Gründen, die Klimaanlage alle 3 bis 4 Jahre prüfen zu lassen.

Staub- und Pollenfilter können verstopfen

Ein Leistungsverlust kann auch dann entstehen, wenn der Staub- und Pollenfilter verstopft ist, weil keine Frischluft in den Fahrzeug-Innenraum gelangen kann.

Besonders unangenehm wird es, wenn im Fahrzeuginnenraum Gerüche entstehen. Dies passiert, wenn bei eingeschalteter Klimaanlage warme Luft den kalten Verdampfer umströmt und sich Kondenswasser bildet. Auf dieser feuchten Oberfläche nisten sich Bakterien, Pilze und andere Mikroorganismen ein. Wirksame Abhilfe schafft die professionelle und regelmäßige Klimareinigung. Wenn Sie auf Nummer sicher gehen möchten: Bei Amag Retail in Cham finden Sie die passenden Angebote für Ihre Klimaanlage: Der Air Fresh Service kostet 85 Franken und beinhaltet die Funktionskontrolle der Klimaanlage und deren Desinfizierung. Zudem wird der Pollenfilter geprüft und nötigenfalls ersetzt. Im Preis enthalten sind die Reinigungsmittel – der Pollenfiltersatz wird zusätzlich berechnet.

Frische Luft ist wichtig

Der umfassende Klimaservice zum Preis von 180 Franken beinhaltet die Funktionskontrolle der Klimaanlage, die Druckkontrolle im Kältemittelkreislauf, das Evakuieren, Reinigen und nötigenfalls Nachfüllen des Kältemittels sowie einen Leistungstest. Im Klimageservice ist der oben angeführte Air Fresh Service eingeschlossen.

Cool durchatmen

Lassen Sie die Klimaanlage Ihres Autos jetzt durch unsere Fachleute prüfen und warten, damit Sie in den heissen Tagen ganz cool durchatmen können.

PREDRAG CVETKOVIC

Der Autor ist Werkstatteiter Audi bei Amag Retail, Zug.

Baar

Urnengang in Sachen Golfplatzprojekt verschoben

Lange regte sich in Baar kaum Opposition gegen den geplanten Golfpark Zugersee. Das ist jetzt anders.

An der öffentlichen Informationsveranstaltung vom 24. Februar 2011 gab es aus dem Publikum wenige Fragen, keine erkennbaren Gegner. Auf die öffentliche Auflage des Projekts von Ende November bis Ende Dezember 2011 gab es drei Einwendungen von privaten Anwohnern wie auch einen uns vorliegenden Brief der Zuger Umweltschutzverbände, welche «zum Schluss gekommen sind, dass das Golfplatzprojekt die Anforderungen an die Umweltverträglichkeit erfüllt». Unterschrieben war der Brief vom Baarer André Guntern, der als Sympathisant der Alternativen – die Grünen Baar auch an der kürzlich von der Partei organisierten Begehung des Golfplatzgebiets teilnahm (wir berichteten).

Fragen zu Staats- und Verfahrensrecht

Die Alternative – die Grünen Baar beschloss am 31. März die Nein-Parole zum Golfplatzprojekt und informierte vier

Tage danach den Gemeinderat, dass sie als Gegenkomitee Platz in der Abstimmungsbroschüre erhalten möchte. Zu jenem Zeitpunkt war die Broschüre für den freiwilligen Urnengang vom Gemeinderat bereits einstimmig zuhanden der Druckerei verabschiedet. «Deshalb haben wir dem sehr kurzfristigen Wunsch der Alternative – die Grünen Baar nicht entsprochen», erklärt Gemeindepräsident Andreas Hotz. Als Antwort auf die Absage gab alt Regierungsrat Hanspeter Uster im Namen der Alternative – die Grünen Baar bei der Direktion des Innern ein 28-seitiges Beschwerde-schreiben ein. Am Freitag, 13. April, erhielt die Gemeinde die entsprechenden Unterlagen von der Direktion des Innern und damit Frist bis Mittwoch, 18. April, ihre Vernehmlassung abzugeben. «Nach einer nicht einfachen und unter erheblichem Zeitdruck vorgenommenen Güterabwägung hat der Gemeinderat daher entschieden, die Abstimmung zu verschieben und dadurch die Möglichkeit zu geben, dass die verfahrensrechtlichen Fragen definitiv und verbindlich geklärt werden», erklärt Hotz, und er be-



Nicht das Golfplatzprojekt selbst, sondern die Abstimmungsbroschüre steht derzeit in der Kritik. PD

tonnt, dass es sich beim Golfpark um eine private Initiative handle, welcher der Gemeinderat neutral gegenüberstehe. «Uns geht es in dieser Angelegenheit einzig darum, rechtliche Fragen zu klären, und um eine Beurteilung von Fristen, Minderheiten, Ausstandssituationen und Verfahrensleitungen.»

Kritisiert werden auch Inhalt und Fragestellung

Für die Alternative – die Grünen gibt nicht nur die zeit-

lich begründete Absage Anlass zu Kritik. In ihrer Stellungnahme moniert die Partei auch den Broschürentext und die Fragestellung. Hotz entgegnet, der Gemeinderat habe sich um Neutralität bemüht, den Text auch der Direktion des Innern vorgelegt sowie die Abstimmungsfrage von der Baudirektion rechtlich prüfen lassen.

Beschwerde und Vernehmlassung liegen nun bei der Zuger Regierung. Deren Beurteilung wird möglicherweise später an das Verwaltungsgericht

weitergezogen. «Ich gehe davon aus, dass in einem solchen Fall ein Gerichtsentscheid in nützlicher Frist möglich sein wird», begründet der Gemeindepräsident die Neutermineinrichtung für den Urnengang. «Wir haben die Abstimmung vom 17. Juni auf den 25. November verschoben.» Da in den angrenzenden Zürcher Gemeinden ebenfalls Entscheide zum Golfpark ausstehen, wird der neue Termin des Baarer Urnengangs für das Projekt zeitlich keine Konsequenzen haben. (PD)